

Hartmannsdorf will Spitzenplatz behaupten

Gemeinde hat Gewerbesteuereinnahmen von 3,9 Millionen Euro – Neue Ideen bei Unternehmerstammtisch

Mit 440 Unternehmen und 3300 Arbeitsplätzen zählt die Gemeinde Hartmannsdorf zu den erfolgreichsten in Sachsen. Damit haben die 3300 Arbeitskräfte der 4700 Einwohner zählenden Gemeinde fast alle einen Job (nur 184 Arbeitslose). Davon profitiert die Gemeinde. Sie bekommt dieses Jahr Gewerbesteuereinnahmen von 3,9 Millionen Euro. Doch um die Spitze zu halten, bedarf es neuer Ideen, wurde zum Unternehmerstammtisch deutlich.

VON BETTINA JUNGE

Hartmannsdorf. Im „Speckgürtel“ von Chemnitz geht es auch anderen Orten gut. Burgstädt und Limbach-Oberfrohna weisen mit ihren Gewerbegebieten eine ähnliche Bilanz wie Hartmannsdorf auf. Mit Argwohn beobachtet die Stadt Chemnitz die Entwicklung im Umland. Denn viele städtische Firmen haben sich seit

dem Beginn der 1990er Jahre vor allem an der nahen Autobahn angesiedelt. „Wir können zwar nicht so preiswerte Gewerbegebiete wie im Umland bieten, aber sind froh, dass wir die Unternehmen bei uns halten können“, sagt indes Ulrich Geissler, Chef der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft. Doch ob die Firmen auf Dauer zu halten sind, kommt auf das Geschick der Unternehmer an. Das haben auch rund 100 Firmeninhaber erkannt, die sich am Montagabend auf Einladung von Bürgermeister Uwe Weinert (CDU) zum ersten Unternehmerstammtisch in Hartmannsdorf trafen.

„Die Konkurrenz ist groß, um künftig auf dem Markt bestehen zu können, ist es wichtig, dass die Unternehmen im Ort zusammenhalten“, sagt Gunnar Grosse, Chef der Komsa AG. Für ihn steht fest: „Zum Beispiel bei Bauprojekten bekommt der einzelne Handwerker keinen Auftrag, weil er zu klein ist. Aber wenn sich mehrere zusammen tun, ist die Chance größer.“ So sieht es auch Adalbert Schmaus von der gleichnamigen GmbH: „Bei unserem Neubau konn-

ten wir Edelarbeiten an den Hartmannsdorfer Handwerksbetrieb Weise vergeben, die Firma Pötzsch erhielt Trockenbauaufträge und vieles mehr.“ Einige der Unternehmer, die er am Montag sah, seien ihm bisher nicht bekannt gewesen.

Gewerbegebiet wird vergrößert

„Wir haben im Jahr 130.000 Besucher“, berichtet der Chef vom Hotel und Gaststätte Braugut, Romjanko Peev. Dies komme auch Hartmannsdorf zugute. „Das Netzwerk ist wichtig für uns. Wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht, bringt das nichts.“ Dabei führt er den Straßenbau auf der ehemaligen B 95 an. „Das sind verschwendete Steuermittel. Die Straßenführung ist katastrophal. So kommt keiner mehr nach Hartmannsdorf. Das ist eine Verhinderungsstraße.“

„Wir sind froh, dass alles Gastromomen, Getränkemärkte und verschiedene Gewerbetreibende des Ortes bei uns Getränke bestellen“, meint Ludwig Hörnlein vom Brauhaus Hartmannsdorf. „In so einer kleinen Ortschaft müssen wir uns gegenseitig unterstützen.“

Im November wollen sich die Unternehmen zum zweiten Stammtisch bei der Komsa treffen. „Ich bin froh über die Resonanz. Vielleicht gelingt es uns nun endlich, wieder einen Handwerker- und Gewerbeverein zu gründen und jährlich Gewerbegebietsfeste zu organisieren“, so Bürgermeister Weinert. Und: „Wir müssen die Grundschule erhalten und hoffen, eines Tages auch wieder eine Mittelschule zu haben. Über das gegenseitige Kennenlernen wolle man die Dienstleistungen im Ort bündeln, damit Hartmannsdorf in Sachsen weiter in der ersten Liga spiele. Das 50 Hektar große Gewerbegebiet an der Burgstädter Straße soll deshalb um sechs Hektar vergrößert werden.“

STATISTIK:

In den sechs Gewerbebeständen von Limbach-Oberfrohna gibt es 31 Unternehmen mit 2600 Arbeitsplätzen. Von den rund 26.000 Einwohnern sind 2800 arbeitslos. Die Gewerbesteuereinnahmen liegen bei rund 6,2 Millionen Euro. Burgstädt bekommt 2,3 Millionen Gewerbesteuereinnahmen. Von rund 11.900 Einwohnern sind 680 arbeitslos.